

**Zeitschrift:** Heimatkunde Wiggertal  
**Herausgeber:** Heimatvereinigung Wiggertal  
**Band:** 7 (1945)  
  
**Artikel:** Ein altes Ettiswiler Wallfahrtslied : entstanden um 1610  
**Autor:** Steffen, Emil  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-718853>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein altes Ettiswiler Wallfahrtslied

Entstanden um 1610

*Emil Steffen, Willisau*

In einem Sammelband der Kantonsbibliothek Frauenfeld habe ich einen fliegenden Druck mit einem Liede auf die Wallfahrtskapelle in Ettiswil gefunden, der jedenfalls ums Jahr 1610 entstanden ist. Der damalige Verfasser nahm es allerdings mit der Bezeichnung der Ortschaft, der Datierung der Begebenheit und etwaigen geographischen Feststellungen nicht allzugenau. So benennt er Ettiswil mit: «*Erissweil*», was leicht zu Verwechslungen mit *Eriswil* im Unteremmental hätte führen können. Die historische Begebenheit, die sich Mittwoch, den 24. Mai 1447 zugetragen hat, wird ohne Hemmung ins Jahr 1482 verlegt. Der Herkunftsort der Unholdin Anna Vögtli wird mit Bischofszell im Thurgau bezeichnet, während dieselbe jedoch von *Bischoffingen* bei Breisach im badischen Schwarzwald herstammte.

Diesem erzählenden, 23strophigen Gedicht, das jedenfalls als Wallfahrtsreklame zu gelten hatte, war sogar eine Melodie unterlegt und zwar nach der Weise: «Wer mag den Sündfluß singen?». In irgend einer Literaturgeschichte habe ich gelesen, daß der Dichter-Komponist der vorgenannten Weise ein *Gwer (Quirinus) Ritter von Hasle und Frutigen* war, der dieselbe 1602 vertonte. Jedenfalls wäre wohl diese Melodie noch in irgend einer Kantonsbibliothek auffindbar. Immerhin wird es niemanden in der heutigen schnellebigen Zeit gelüsten, 23strophige Lieder geduldig durchzusingen. Das interessante Zeitdokument lautet folgendermaßen:

*Historisch wahrhaffte Erzählung eines großen Wunderwerkes, so in der Eidgnossenschaft, der Statt Lucern angehörigen Graffschaft Willisau zu getragen. Geschehen im Dorfe Erissweil anno 1482 mit dem hochwürdigsten, heiligsten Sakrament dess Altars, zu besserer Gedächtnuss vnd mehrerer Andacht gesangsweiss gestellt in der Melodei: Wer mag den Sündfluß singen etc.*

1. Vil guts hat vns erzeigen  
Die göttliche Weisheit,  
Von Anfang sich geneigt  
Zu der Barmhertzigkeit.  
Das tut mich Hertzlich tringen  
Vnd kann nicht vnderlohn,  
Ihr Lob vnd Preiss zu singen  
Du hellf, dass mir mög g'lingen.  
Mit Demut heb ich an.
  
2. Lucern, ein Statt wohl zieret!  
Vnd Ohrt der Eydgnoschaft.  
Inn ihrem Land Regieret  
Willisauw ein Graffschafft.  
Uhraltem Graffen Stammen!  
Hat Dörffer hüpsch vnd vil.  
Doch under allen samem  
Hat nicht den minsten Namen  
Eines: heisst Erissweil.
  
3. Darin geschach ein Wunder  
Hochwürdiger Gestalt,  
Als man vierzehen hundert  
Vnd zwei vnd achtzig zahlt. (sic!)  
Mit Christi unseres Herren  
Hochwürdigisten Sacrament:  
Demselbigen zu Ehren,  
Will ich euch die Gschicht lehren,  
Fleissig mir Ohren gänd.
  
4. Bischoffzell im Thurgau,  
Ein Statt gar wohl bekannt,  
Darin wohnt ein Frawe  
Anna Vögtlein genant.  
Auff die ergiengend Klagen,  
Sie solt ein Unhold sein.  
Man fieng an starck nachfragen  
Ihr Freund thetens jhr sagen,  
Sie floch eylends dahin.

5. Sie kam so sehr vnd weite  
In diss Dorff Erissweil,  
Da lebte sie ein zeite  
Vnbekannt in der still.  
Der als guts thut durchächten,  
Der leydige Höll - Hund  
Fieng wider sie anfechten  
Vnd reitzen zum vnrechten  
Als hinder die Mess stund.
6. Fleissig sie achtung hatte,  
Nachdem die Mess' vollendt,  
Wohin der Priester thate  
Das Heylig Sacrament.  
Sobald das Volck wegk gangen,  
Mit sündlichem fürsatz  
Auch grossem zwang vnd trang,  
Sie durch das Gätter langet  
Vnd stal den höchsten Schatz.
7. Den warf sie in jhr schosse  
Vnd gienge von dem Ohrt  
Vnd hörend wunder grosse,  
Sie macht sich auf die fahrt.  
Das sie truog war so schwere,  
Vnndt zog sie zu der Erd  
Als wann es gross Bley were,  
Sie wand sich hin vnd her  
Vnd fort zu geh'n begert.
8. Wie stark sie doch wollt tringen,  
So kommt sie nicht ab statt,  
Vnd wollt jhr nicht gelingen  
Zu boden sich gsetzt hat.  
That das höchst gut auffbinden  
Vnd b'schawets manigfalt  
Müsst's widerumb zu winden  
Vnd kann nicht anders finden  
Allein die Hosti gstalt.

9. Derhalben sie in Zoren  
Aufsteht vnd fortgeh'n wil.  
Ihr Arbeit ist verlohren  
Der last war wachssen vil.  
Vnd sie zur Erden trucken  
Möcht sie nicht weiter rucken  
Thut auf die Erd sich bucken,  
Schiesst in ein Nesslen g'streuss.
10. Ihr Menschen sollen hören  
Die jhr diss Sacrament  
Nicht wöllend recht verehren,  
Von Thieren seind jhr g'schendt.  
Ein Mägtlein jung von Jahren  
Von diesem Ohrt nicht weit  
Dess Dorffs Schwein that bewahrē,  
Wolt darmit zu Haus fahren  
Dann es war an der Zeit.
11. Da nun zur Nesslen kamen  
Die rauhen groben Säw,  
Ihren Schöpffer sie vernahmen  
Vnd fielen auf die Knew.  
Mit grossem g'schrey als klagen  
Das Mägtlein wunder hat,  
Fieng an darauff zu schlagen,  
Vnd wolt sie darvon jagen,  
Die wolten nit ab statt.
12. Darab erstunnets sehre  
Gleich einer Frawen zurieff,  
So davoon stund nicht fehre  
Gar bald dieselbe zulief.  
Sie empfiengen grossen Schrecken  
Vnd als verzuckt da stundt.  
Thet sich doch selbst erwecken  
Vnd schawen in die Höcken  
Gross wunder sie da fund.

13. Im Nesslen Busch so dicke  
Gleich wie ein Rosen weiss  
Glantzend sie ward erblicken  
Der Englen vnd Menschen Speis.  
Mit Klagheit gross vmbgeben,  
Sie lieff zu Weib vnd Mann  
Thet sie Hertzlich bewegen  
Das Wunder z'schauen an.
14. Das G'schrey hat auch vernomme  
In dem Dorf der Pfarherr.  
War eylends dahin kommen  
Er fand noch Wunders mehr.  
Die Rosen war so klare  
In sieben stück getheilt.  
Das macht er offenbare  
Bey meniglich gebare  
Ein Frewd vermisch mit Leid.
15. Zur Kirchen ward er kehren  
Vnd mit dem Glogken Thon  
Versamlet er zu Ehren  
Bald ein Procession.  
Nimpt mit züchtig geberden  
Auf die Pateen sechs stück,  
Das sibend mocht jhm nit werden,  
Sank daselbst in die Erden  
Vnd ward darein verzückt.
16. In die Pfarrkirch sie trügen  
Den Schatz mit Gottes Preiss  
Denselben da aufhüben  
Mit Reuerenz vnd Fleiss.  
Das Volk mit sorg beladen  
Da gesein das Sacrament  
Den Blatz bedeckt mit laden,  
Damit er leidt kein schaden  
Vnd wurd nit etwann geschent.

17. Diss zeichen ward man hören  
In nach vnd weiter Erd.  
Der zulauff that sich mehr  
Menniglich dahin begehrt.  
Nun höret grosses Wunder  
Vnd güte Gottes ohn grund.  
Wer krank war darunder,  
Ein jeglicher besunder  
Wirdt von seim Presten g'sund.
18. Mehr Andacht diss erweckent  
Es lüff zu alle Welt.  
Von Stätten vnd von Flecken  
Brachtens Gaaben vnd Gelt.  
Da verziech Gott der Herre  
Die Sünd vnd Missethat.  
Die Reichthumb thet sich mehr,  
Man bawt darauf nach Ehren  
Ein Kirch auff die Walstatt.
19. G'stellt ist der Fron Altare  
Gleich an demselben End  
wo vor gelegen ware  
Das Heiligist Sacrament  
Vnd ein Stück war verschwunden.  
Gross Walfahrt dahin ist  
Noch jetzt zu diser stunde  
Werden die Kranken gesunde  
Vnd Gott von meniglich preisst.
20. Das Weib kundt nit entweiche  
Von welcher kam die That  
Vnd dis vnd mehr dergleichen  
Durch's Fewr sie Busse that  
Mit Rew vnd Schmertzen bitter,  
Derweilen dise Gschicht  
Mit Schrecken vnd mit zitter  
Kompt je lenger je weiter,  
Ja biss geh'n Rom aussbricht.

21. Christi Statthalter hörte  
Das Wunderwerk im grund,  
Desswegen disem Ohrte  
Gross Gnaden thete kund.  
Das solt sein zu finden  
Ein vollkommener Ablass,  
Verzeihung aller Sünden.  
Billich soll man verkünden  
An allen Ohrten das.
22. Zweymal in dem Jahre  
Den Schatz man gewinnen mag  
Am Sonntag, genannt Letare  
Darauff Montag, Zinstag  
Vnndt Sonntag nach Baptiste,  
Zween tag drauff gleicher weiss.  
Darzu viel frommer Christen  
Sich allhie fleissig rüsten  
Empfahen die Gnad mit Fleiss.
23. JESVS, du höchstes Gute  
Wir fallen auf die Knew.  
Dein Heilig Fleisch vnd Blute  
Wir Bettend an mit Rew.  
Du wöllest vns verschonen  
In vnserm letsten End,  
Nicht nach der Sünd belohnen  
Sonder Gnädig beywohnen  
In diesem Sacrament.